

Vor kurzem las der Autor den Lebenslauf einer Assistenzärztin, der fast wie ein Aufsatz von einer „Station“ zur nächsten schritt. Rein formal entsprach dieser Lebenslauf in keiner Weise dem sonst üblichen Vorbild des tabellarisch gegliederten Lebenslaufes. Er war jedoch durch die geschilderten Inhalte (verschiedene Auslandspraktika/Famulaturen, Tätigkeiten an bekannten Häusern etc.) derart überzeugend, daß die Kandidatin wohl keine Schwierigkeiten gehabt haben dürfte, ein Vorstellungsgespräch herbeizuführen. Ausnahmen bestätigen jedoch die Regel, und von Regeln daher einiges mehr: Der tabellarische Lebenslauf sollte neben der vertikalen Gliederung (links Daten, rechts Fakten) auch horizontal gegliedert sein. Dabei sind folgende Stationen aufzuführen:

**Persönliche Daten.** Name, Adresse und Telefon stehen links oben auf der Seite, als Pendant zum Foto. Die folgenden Angaben (Geburtsdatum und -ort auf einer Zeile,

Bewerbung – Kommunikation mit dem neuen Chef (6)

## Lebenslauf – Stationen, die aufeinander aufbauen

Eltern sowie Familienstand/Kinder) können alle auf der rechten Seite der Seite angegeben werden. Sofern es wesentlich erscheint, ebenfalls die Konfession und die Staatsangehörigkeit.

**Schulbildung.** Zwei Posten, nämlich Grundschule und Gymnasium, reichen normalerweise aus, ggf. auch zusammengefaßt. Wenn sich der dann folgende Berufsweg sehr ausführlich gestalten sollte, wäre es unter Umständen auch vertretbar, den Punkt „Schulbildung“ bei den persönlichen Daten unterzubringen.

**Medizinische Ausbildung.** Die wichtigsten Punkte des Medizinstudiums sind weder der Anfang noch das Ende (oft genug werden diese in Lebensläufen separat aufgeführt), sondern das, was dazwischen gemacht wurde. Es reicht also vollständig, zu

schreiben „1982–1989 Universität XY...“. Bei mehreren Studienorten würde eine entsprechend gegliederte Aufzählung folgen. Nicht außer acht gelassen werden sollten Angaben zu Famulaturen beziehungsweise zum Praktischen Jahr, sofern sich hieraus für die Selbstdarstellung „Honig saugen“ läßt. Dagegen sind Termine der ärztlichen Prüfungen als solche uninteressant, ebenso die Noten (letztere lassen sich aus den Zeugnissen entnehmen).

Streng genommen gehören Approbation und Dissertation nicht unter den Punkt Ausbildung. Der Übersichtlichkeit halber sollten sie aber auch hier ihren Platz finden. Bei der Dissertation ist neben dem Thema und dem Doktorvater gegebenenfalls das Datum der voraussichtlichen Abgabe zu nennen.

**Berufliche Tätigkeit.** Die

einzelnen Berufsstationen sollen wie folgt aufgeführt werden: Daten links, dann Klinik, Ort, Abteilung (gegebenenfalls: Chefarzt) sowie evtl. Stufen einer Karriere, etwa: bis April 1984 Assistenzarzt, ab Mai 1984 Oberarzt. Die zur Zeit ausgeübte Tätigkeit muß, in Ermangelung eines Dienstzeugnisses, mit eigenen Worten beschrieben werden. Sofern man sich diesbezüglich etwas ausführlicher auslassen möchte (das ist legitim), sollte man das auf einem separaten Bogen tun. Genauso wäre mit einem OP-Katalog zu verfahren.

**Fortbildung.** Wenn der Kandidat eine Vielzahl von Veranstaltungen besucht hat, sollte er u. U. diesen Punkt ausgliedern und auf einem separaten Blatt beifügen.

Bei allen Datumsangaben reicht es, Monat und Jahr anzugeben. Weitere Angaben zur Person des Kandidaten/der Kandidatin, etwa zu Hobbys, Reisen etc. sind in der Regel nicht von Interesse.

Wolfgang Treskow

(Die Serie wird fortgesetzt)

Nicht alle Märchen fangen so an: Es gab einmal ein Gebrüdergespann namens Wolf aus Tübingen, die versprachen vor geraumer Zeit als Macher der Terranova dem Geldanleger Wunderdinge. Das Ganze nannte sich „Sparplan 2000“ und sollte monatlich Gewinne so um die drei Prozent bringen, also wenigstens 36 Prozent per annum. Pech nur, daß einer der damaligen Geschäftspartner Joachim Lüthi hieß. Dieser sitzt nämlich heute im Knast und soll – so der Staatsanwalt – seine Anleger um etwa 250 Millionen DM erleichtert haben. All dies passierte im August letzten Jahres, und Wolfgang Wolf von der Terranova Kapital Treuhand AG beeilte sich zu versichern, seine Kunden seien vom Lüthi-Crash nicht geschädigt und hätten keine Mark verloren. Ob das nun ein Märchen war oder

## Börsebius: Terranova – Verbrannte Erde für Anleger?

nicht, weiß ich nicht – interessant ist lediglich die Fortsetzung:

Derzeit bietet die Terranova mit dem Kapital-Vorsorgeprogramm ein neues Produkt an, mit ähnlich traumhaften Renditen wie ehemals beim Sparplan 2000, versteht sich. So ganz klar ist indes nicht, wer für wen verantwortlich hier Gelder durch die Gegend investiert. Offenbar vermittelt die Terranova die Gelder an die Constantia Investment AG im schweizerischen Rorschach. Als Treuhänderin und Geschäftsborsorgerin ist eine Merkantus AG ausgewiesen, Sitz ebenfalls Rorschach. Ob es sich hier wirklich um einen unabhängigen Treuhänder handelt, der neutral die Verwen-

dung der eingesetzten Gelder kontrolliert, scheint höchst zweifelhaft. Generalbevollmächtigte der Merkantus AG ist Rita Hauser, deren Hauser Treuhand AG bereits Joachim Lüthi Hilfe leistete.

Das Tollste aber kommt noch: Neuerdings läßt die Merkantus AG das Testat eines bundesdeutschen Wirtschaftsprüfers verbreiten.

**Leserservice:** Wenn Sie eine möglicherweise dubiose Kapitalanlage prüfen lassen wollen, können Sie sich gerne an den Autor wenden. Schreiben Sie an: Diplom-Ökonom Reinhold Rombach, Rudolfweg 3, 5000 Köln 50

Dieser Mann bescheinigt – so die Merkantus – für das Jahr 1989 eine Superrendite von 47,47 Prozent. Der Name des Wirtschaftsprüfers „wird aus berufsrechtlichen Gründen an dieser Stelle nicht genannt“, schreibt die Merkantus. Und an die Adresse immer noch Zweifelder: „Auf Verlangen kann das Testat jederzeit bei uns eingesehen werden.“

Das Testat des deutschen Wirtschaftsprüfers existiert auf gar keinen Fall in der oben beschriebenen Form. Es existiert wohl ein Papier „Bericht über die Berechnung der Jahresrendite für das Jahr 1989“. Die Seiten sind nicht durchnummeriert, jede Seite ist mit dem Kopf Merkantus AG versehen, und Namen und Anschrift des Wirtschaftsprüfers werden nicht genannt. . .

Börsebius